

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 77.

Sonntag den 24. September 1843.

Sehr schändlich ist das Laster der Undankbarkeit,  
Sogar das wilde Thier beweist Erkenntlichkeit.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks.

Von Mehreren derselben stehen in Betreff der in ihren Gemeinden befindlichen Schank- und Speisewirthschaften, welche von den Berechtigten nicht selbst betrieben werden, sondern verpachtet sind, noch die Berichte aus, deren unverzügliche Einsendung unter Androhung des Wartboten hiemit erinnert wird.

Den 22. September 1843.

K. Oberamt. Wirth.

## Privat = Bekanntmachungen.

Kölnische Feuerversicherungs Gesellschaft „Colonia.“

Sicherheits-Capital: Fünf Millionen zweihundert fünfzig Tausend Gulden.

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Herrn E. F. Pfander in Waiblingen die Agentur der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft übertragen habe.

Der Generalagent für Württemberg:

**Joseph Garnier** in Stuttgart.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf **Mobilien** jeder Art; die Gesellschaft entspricht hinsichtlich der Billigkeit ihrer Prämien-Sätze, der Einfachheit und Klarheit ihrer Versicherungs-Bedingungen allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut gemacht werden können.

Ich bin jeder Zeit mit Vergnügen bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt und über jeden speciellen Versicherungs-Fall

zu ertheilen, Anleitungen bei den Versicherungs-Anträgen zu geben und die erforderlichen Anzeigen bei den Behörden zu besorgen.

Waiblingen im September 1843.

**Ernst Friedr. Pfander.**

Waiblingen. (Geld-Anerbieten.) Bis Mitte Novbr. habe ich 500 fl. gegen die gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den Auftrag **Ernst Friedr. Pfander.**

Waiblingen. (Geld-Antrag.) Bei dem Unterzeichneten ist bis Martini 150 fl. Pflegschafts-Geld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

**Friedrich Bunz, Weisgerber d. J.**

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist gesonnen den Ertrag von einem Birnbaum, in den Guckern, zu verkaufen. Die Liebhaber wollen am nächsten Montag Morgens früh 7 Uhr auf dem Platz erscheinen.

**Joh. Georg Babel.**

Waiblingen, Die Hinterbliebenen von dem verstorbenen Gottlieb Siebers Wittwe sind Wil-

lens ihr halbes Haus sammt einer halben Scheuer in der langen Gasse zu verkaufen; ferner: ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Baumgut in der Wurmhalden, 1 Viertel 6 Ruthen hinter der äußern Kirche, 1 $\frac{1}{2}$  Viertel Aker hinter den Frohnäckern, 1 Viertel 6 Ruthen im Schänke. Die Liebhaber können Käufe abschließen mit  
Gottlieb Holzwarth,  
Glasermeister.

**Waiblingen.** (Lehrling = Besuch.)

Ein hiesiger Schuhmacher Meister wünscht einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern in die Lehre aufzunehmen. Das Nähere ist bei der Redaction zu erfragen.

**Winnenden.** Der Unterzeichnete hat noch nachstehende ihm entbehrlich gewordene Gegenstände, als:

Einen noch ganz guten großen kupfernen Brennhafen sammt Kuppel mit 2 Röhren und Kühlstande.

Eine Presse mit hölzerner Spindel und eisernem Kästchen als Wachspressen geeignet.

Einen noch neuen mittelgroßen Ofen zu verkaufen und ladet Kaufslustige hierzu ein  
Berg, Apotheker.

### Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Carl Dannenhauer Nagelschmids Wittwe.	Die Hälfte an einer Behausung in der Weingärtner Vorstadt.		9. Octbr.	Mit Stadtrath Bauer können Käufe abgeschlossen werden.
	Aker Zellig Schmieden: 1 $\frac{1}{2}$ Bril. $\frac{1}{2}$ A. beim Hasenwäldle.		9. Octbr.	
	Zellig Rommelshausen: $\frac{1}{4}$ an 1 M. 1 $\frac{1}{2}$ A. auf der Korber Höhe.		9. Octbr.	

### Ein wenig bekannter Vorfall im Lager von Boulogne

Als eines Morgens Napoleon sein ganzes sammengezogenes Heer mit dem er in England zu landen gedachte, musterte, kamen im nämlichen Augenblicke drei Offiziere des großen Generalstabs zum Commandanten von Boulogne und erklärten, vom Kaiser den Auftrag zu haben, das große Pulvermagazin zu revidiren und sich von seinem Bestande zu überzeugen. Einer solchen Aufforderung ward sofort Folge geleistet und die besagten Herren verfügten sich unter Geleite eines Offiziers vom Plage nach dem Pulvermagazine, das, um jeden möglichen Schaden bei etwaigem Unglück zu verhüten, entfernt von der Stadt und dem Lager und

dicht am Meeresufer angelegt war. Die Herren untersuchten alles sorgfältig, ließen sich mehrere Kisten öffnen, forschten genau nach der Qualität etc. und notirten sich Mehreres in ihre Schreibtafeln. Da bemerkt zufällig ein Soldat der Pulverwache, der mit einem Sergeanten in das Magazin beordert war, daß einer dieser Offiziere etwas Blankes in eine der geöffneten Pulverkisten legte, und solches nicht wieder herausnahm.

Als die Revision beendet und die Offiziere sich wieder entfernt, erzählte der Soldat seinem Sergeanten, was er bemerkt hätte und was ihm auffalle, sey, daß jener Offizier den Gegenstand nicht wieder aus der Pulverkiste herausgenommen habe. Der Sergeant, in dessen Händen sich augenblicklich noch die Schlüssel befanden, gieng nun mit dem Soldaten in das



Magazin zurück, und nach einigem Suchen findet man wirklich ziemlich tief unter Patronen versteckt ein kleines ganz geschlossenes Werk, das man dem Commandanten, dem man den Vorfall gemeldet, einhändigte. Dieser suchte den Gegenstand, der die größte Aehnlichkeit mit einer geschlossenen Taschenuhr hatte, zu öffnen und seinen Inhalt zu untersuchen. Allein alle Mühe war vergeblich; Niemand vermochte die Oeffnung zu erzielen und der Commandant befahl, man solle das Werk auf einen freien Platz im Garten niederlegen und seine wahrscheinliche Wirkung abwarten. Nach dreizehn Stunden hört man auf der Stelle einen sehr heftigen Knall, eilt hinzu und findet, daß von dem Punkte aus, wo diese kleine Maschine gelegen, strahlenförmiges Feuer brannte, das allen Versuchen, es zu löschen, widerstand und erst nach einer Weile in sich selbst verlöschte.

Es wurde nun klar, daß man hintergangen worden war, und daß die drei angeblichen französischen Offiziere des großen Generalstabs, keine andern als englische Offiziere oder Emissaire gewesen, welche durch die Explosion dieses großen Pulvermagazins unfehlbar einen großen Schaden, wenn nicht gänzliche Zerstörung der nahe dabei gelegenen Schiffe, des Lagers und der Stadt bezweckten. Gleich nach der Revision waren die Herren verschwunden und kamen nie wieder zum Vorschein.

Dieser Vorfall veranlaßte den Kaiser, die strengsten Maßregeln zur Sicherung des Pulvermagazins anzuordnen. Dicht an demselben durchkreuzten sich vier Wege. Auf jedem derselben wurde in angemessener Entfernung ein Wachtposten mit der Ordre aufgestellt, Alle ohne Ausnahme, die diese Wege passieren wollten, nöthigenfalls mit Gewalt der Waffen zurückzuweisen.

Von der Stadt führte ein Fußweg nach einem Dorfe, das, wie ich glaube, Klein-Boulogne heißt, dicht am Pulverturme vorbei. Auf diesem kommt man in einer halben Stunde an das Dorf; den Fahrweg aber verfolgend, gebraucht man anderthalb Stunden bis dahin.

Eines Morgens früh um halb vier Uhr, kommt eiligen Schrittes ein Mensch in einem Schlafrocke, Pantoffeln und einem Hauskäppchen aus der Stadt und schlägt den bezeichneten Weg ein. Als er sich dem Pulvermagazine nähert, ruft ihn die Schildwache ein „Halt! Zurück!“ zu. Der Mann aber läßt sich dadurch nicht zurückschrecken; er eilt vorwärts. Die Schildwache ruft noch einmal: Halt! Zurück!“ und schlägt das Gewehr an. „Freund!“ spricht der Mann, in Petite Boulogne liegt

mir der theuerste Freund meines Leben im Sterben; ein Eibote hat es mir so eben kund gethan. Laßt mich gehen; ich muß zu ihm, wenn ich ihn noch lebend treffen will; darum haltet mich nicht auf und nehmt fünf Francs für Euere Rücksicht.“ — „Zurück!“ rief stärker der Soldat. — „Mensch!“ beginnt wieder der Mann, „sey barmherzig und laß Dich bewegen. Ich weiß, daß der französische Soldat eben so tapfer als menschlich und mitleidig ist. Versege Dich in meine Lage; nimm an, Dein Vater rufe Dich an sein Sterbelager und man wollte Dir grausam den Weg zu ihm versperrern. Nimm zehn Francs“ — „Jetzt habe ich Dich satt, Schwäger!“ ruft die Schildwache, spannt den Hahn und erklärt fest und entschlossen: „Wenn Du nun nicht sofort umkehrst, nur noch ein unnützes Wort vorbringst, bist Du ein Kind des Todes!“ Der Mann nimmt nun bei so ernster Drohung den Rückweg und richtet seinen Gang der Wache zu.

„Wo ist der Sergeant? fragt er den Posten vor dem Gewehre.

„Da drinn in der Hütte!“ wird ihm die trockene Antwort.

Der Mann geht in die Hütte in der die Mannschaft auf dem Lagerstroh ausgestreckt ruht.

„Sergeant!“ rief der Eintretende.

„Was solls?“ Hier!“ spricht der Gerufene verdrießlich und ohne sich zu erheben.

„Lassen Sie gleich den Posten Nr. 2. am Pulvermagazine ablösen!“

„Mit nichts. Dies lasse ich vorläufig noch bleiben.“

„Ich will es aber haben!“

„Auf Ihren Willen, Herr, achte ich nicht. Warum soll der Posten abgelöst werden? Hat er Sie beleidigt, dann klagen Sie beim Commandanten. Ich sage Ihnen, der Posten bleibt bis zur Ablösung stehen.“

„Aber ich befehle es Ihnen,“ herrschte der Mann.

Dem Sergeanten ward die Sache zu bunt. „Herr, werden Sie nicht zudringlich und lässig, sonst“ — damit zeigte er mit dem Finger nach der Thüre.

„Und ich befehle nochmals den Posten sofort ablösen zu lassen!“ spricht der Mann und dabei reißt er den Schlafrock auf.

Die Wache erkennt nun den darunter uniformirten Napoleon. „Vive l'Empereur!“ erscholl es wie aus einem Munde. Alles stürmt ins Gewehr und präsentirt die Waffe.

Der Posten wird abgelöst und kommt.

„Soldat,“ sprach der Kaiser, „Du hast Deine

Prüfung lobenswerth bestanden. Wehe Dir, hättest Du Dich vom Mitleid erweichen oder gar vom Eigennuz berücken lassen! Die Kugel wäre unausbleiblich Dein Loos gewesen. Du hast Dich aber als ein braver Soldat benommen und ich will Deine gewissenhafte Pflichttreue belohnen. Ich ernenne Dich zum Offizier und hänge Dir das Kreuz um, das nur dem Tapfern oder in seinem Berufe pflichtgetreuen Manne zu Theil wird. Mache Dich auch ferner dieser Auszeichnung würdig!"

Damit irrt der Kaiser seinen Rückweg nach Boulogne eben so allein als er gekommen war wieder an und ein langanhaltender Nachruf der gesammten Wache: „Vive l'Empereur! Vive Napoleon le grand! halte ihm nach."

Ein Lagerbefehl verkündete des Soldaten Standeserhebung und Auszeichnung.

### M i s z e l l e.

#### Suwarow und der Barbier.

Der russische Feldmarschall Fürst Suwarow war ein wunderlicher Kauz. Als ihn einst sein Barbier barbieren wollte, rief er aus: „Pfui, du stinkst ja, zieh den Rock aus!“ Der Barbier gehorchte. „Du stinkst noch, sagte Suwarow, ziehe die Weste aus!“ Der Barbier gehorchte; dies war aber Suwarow noch nicht genug, er machte so fort, bis der Barbier im bloßen Hemde da stand. Nun setzte sich Suwarow hin, um sich barbieren zu lassen; allein jetzt drehte der Barbier das Spiel um und sagte zu Suwarow: „Pfui, Sie stinken ja, ziehen Sie den Rock aus!“ Suwarow sah ihn an und gehorchte. „Sie stinken noch, fuhr der Barbier fort, ziehen Sie doch das Kamisol aus!“ Auf diese Art mußte Suwarow alle Kleidungsstücke ausziehen, bis auch er im bloßen Hemde da stand. Jetzt verrichtete der Barbier sein Geschäft. Kaum war er aber fertig, so sprang Suwarow auf und sagte: „Nun soll dich auch der Teufel holen!“ Der Barbier hatte das vorausgesehen und ergriff sogleich die Flucht, Suwarow lief ihm nach. Um das Zelt befanden sich viele Stabsoffiziere, deren Erstaunen man sich leicht denken kann, als sie den Barbier im Hemde herausstürzen, um das Zelt herumlaufen und ihm Suwarow nachlaufen sahen. Endlich erreichte dieser den Barbier, packte ihn und warf ihn so heftig zu Boden, daß ihm die Nase blutete. „Da hast du's," rief er aus, und ging ruhig in sein Zelt zurück.

Waiblingen. (Fruchtpreise.)

Alter Dinkel	7 fl. 30 fr.			
Neuer Dinkel	6 fl. 18 fr.	fl. — fr.	fl. — fr.	
Neuer Haber	5 fl. 30 fr.	5 fl. 24 fr.	fl. — fr.	
Neue Akerbohnen	fl.			56 fr.
Alte	—	fl. fr.		

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

### W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 20. Sept. 1843.

Preise.

#### Fruchtgattungen.

	Höchst.   Mittlere   Niedr.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schfl. Waizen.	— —	— —	— —
„ Kernen. . .	15 —	14 36	14 —
„ Roggen . .	— —	— —	— —
„ Gerste . . .	8 —	7 33	7 15
„ Gemischtes	10 40	10 21	10 8
„ neuer Dinkel	7 —	6 50	6 30
„ alter Dinkel	8 40	8 35	8 30
„ neuer Haber	5 45	5 2	4 24
„ alter Haber	— —	— —	— —
Simri Akerbohnen	1 12	1 —	52
„ Welschhorn	1 44	— —	— —
„ Erbsen. . .	— —	— —	— —
„ Linsen . . .	— —	— —	— —
„ Wicken. . .	— —	— —	— —
„ Einfeld . .	40	— 39	38

Waiblingen. Die ledige Friererike Single ist gesonnen 2 Brtl.  $\frac{1}{2}$  Ahtel Aker im Galgenberg zu verkaufen, Die Liebhaber hiezu können unter Vorbehalt des Aufstreichs mit dem Herrn Stadtrath Pflüger einen Kauf abschließen.

Waiblingen. [Feldschutz.] In der Woche vom 24 Sept. bis 30. Septbr. hat die Huth rechts an der Straße nach Stuttgart:

Lohrmann,

links an der Straße nach Stuttgart:

Weichert,

senseits der Rems

Burkhartsmaier.

Den 23. Sept. 1843.

Stadtschultheißenamt.